

Stuttgart, Aug. 6. 1908

5. August 1905

Wenn man den Menschen verstehen will als geistiges Wesen in den höheren Welten so muss man sich frei machen von den Vorstellungen der materialistischen Wissenschaft, die sich den Menschen aus Atomen aufgebaut denkt. Notwendig ist es dass man sich neue Vorstellungen bildet. Mit jedem physischen Atemzug durchströmen auch ätherische Strömungen unsere Leiber und geistige Wesenheiten ziehen ein und aus und verbinden uns mit der geistigen Welt. Eine Anschauung wobei man sich die höheren menschlichen Wesensglieder nur aus verfeinertem Stoffe gebildet denkt, bleibt immer noch eine materialistische. Für eine geistige

- G.M. Seraph.
- L.G. Cherub
- G.S. Mächte
- Äth. Urbegeister
- Äth. Engel
- Thup. Engel

Betrachtung kann die menschliche Wesenheit erscheinen wie der Weltenbaum, der im Kosmos wurzelt und von übersinnlichen Wesen bei seinem Wachstum begleitet wird. Da gibt es 4 große Gruppen von ätherischen Wesen arbeitend und lebend in den

46  
Elementen Erde, Wasser, Luft, Feuer. Das  
Temperament des Menschen wird bestimmt  
von derjenigen Gruppe dieser Wesenheiten,  
die am stärksten in ihn hinein wirkt.

In esoterisch bildhafter Sprache bedeutet  
das „Sitzn unter dem Feigenbaum oder unter  
dem Bodhibaum“ dass man den esoterischen  
Aufbau des Menschen kennt.

Bedeutend ist das Temperament für die Ent-  
wicklung des Menschen. Das phlegmatische  
Temperament, das für eine äussere Anschauung  
als ungünstig gilt, dient dazu, ~~von~~ den Gedanken  
Festigkeit zu geben; das choleriche behütet vor  
zu grosser Verfestigung, Kristallisation der  
Gedanken, wofür gerade in unserer heutigen  
Entwicklungsperiode viele Möglichkeiten da  
sind. Gedankenformen durch Jahrhunderte  
hindurch überliefert, die Fortschritte der mate-  
rialistischen Wissenschaft, Vererbung, führen  
die Gefahr der Kristallisation der menschlichen  
Gedanken herbei. Der Okkultist aber muss  
bestrebt sein, sein Denken beweglich zu erhalten,

damit es neue Impulse aufnehmen kann. —  
Der Hellscheu sieht in den vorstellungsgebildeten  
beschränkt denkenden Menschen, feste, unver-  
änderliche Einschlüsse; im Gespräch mit einem  
beweglich denkenden Menschen, machen diese  
verfestigten Formen ein Verständniss unmöglich.  
Um so beweglicher, verwandlungsfähiger unsere  
Gedanken, um so mehr Erkenntnisse nehmen  
wir auf. Ein scharfes kritisieren schadet, doch  
ist freie Urteilskraft notwendig

---